Ostdeutsche Bau-Zeitung

Verlag Paul Steinke, Breslau I
Sandstr. 10 # Fernsprecher 3775 u. 71.

Erscheint jeden Mittwoch u. Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 3,— Mark.

Schriftl.: Arch. Prof. Just und Bauing. Martin Prenß, beide in Breslau.

Inhalt: Stralsund. -- Vermeidung des Ausblühens der Ziegelsteine. -- Verschiedenes. -- Handelsteil.

Stralsund.

Von Margarete Möhring. (Schluß zu Nr. 50.) (Mit Abbildungen auf Seite 425, 426, 427, 429 und 431)

Die Jakobikirche.

Auf dem Standort der ältesten Kirche Stralsunds, die aber schon lange vor dem Bau der Jakobikirche vom Erdboden verschwunden war, erhebt sich der schlichte und doch durch seinen massigen Turm machtvoll wirkende Bau der Jakobikirche.

Anfang des 14. Jahrhunderts im frühgotischen Stil erbaut, weckt gerade dies Gotteshaus durch die Zerstörungen, die vielfach die feindlichen Geschosse an ihm verursachten, lebendige Bilder aus der Vergangenheit Stralsunds. 1628,

anläßlich der berühmten Belagerung Wallensteins, schlugen 30 Kugeln während der Predigt in die Kirche ein, doch ließen sich sowohl Prediger als Gemeinde nicht in ihrer Andacht stören, und trotz der Lebensgefahr, in der sich die Andächtigen befanden, wurde der Gottesdienst ruhig fortgesetzt. Nicht genug damit, richtete 1662 ein Blitzschlag großen Schaden an. Der Holz bestehende Turmhelm, die vier Ecktürmchen, der Dachreiter nebst dem ganzen Dach brannten ab. Als dann noch 1715 ungefähr vierzig Bomben und un-zählige Stückkugeln das schwer geprüfte Gotteshaus bei der Belagerung durch Friedrich Wilhelm I. trafen, war eine Erneuerung der Kirche, die aber erst in der Mitte des 19. Jahrhunderts ausgeführt wurde, dringend notwendig.

Die dreischiffige, durchweg mit Kreuzgewölben versehene Kirche schließt an der Ostseite gradlinig ab. Im Lauf der Zeit sind, einem Be-dürfnis nach Erweiterung des Kircheninnern entsprechend, noch mehrere Anbauten an der Nordund Südwand entstanden. Anfänglich stand der Turm frei vor der Westseite des Baues; später errichtete man einen neuen etwas westwärts vorgerückten Turm und verlängerte die Seitenschiffe bis an seine westliche Flucht. Der gleich dem Langhause im Ziegelrohbau errichtete Turm zeigt eine kräftige, reiche Architektur. Sein mit hochhinaufreichender Blende, die die Umrahmung eines Fensters und des Haupteinganges der Kirche bildet, versehenes Untergeschoß trägt zwei mit Blenden, gotischem Maßwerk und zierlichen Friesen geschmückte Geschosse. Gekrönt wird dieser massige Aufbau durch einen von vier Ecktürmen umgebenen Achtecksbau, der ebenfalls mit Blenden und Maßwerk verziert ist. Vor der Zerstörung durch Blitzschlag trugen sowohl der Achtecksbau, als auch die vier Türmchen hohe mit Kupfer gedeckte Spitzdächer, die leider durch die noch jetzt vorhandenen niedrigen Bekrönungen ersetzt sind.

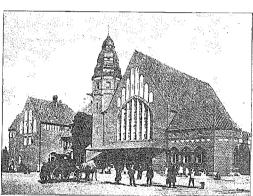
Das Innere der Jakobikirche ist bei weitem nicht

so schön und reich ausgestattet, als das der Micolaikirche, doch ruhen hier unter der alle Wände bedeckenden Tünche viele alte Wandmalereien, die ans Licht gebracht, sicher dem jetzt ziemlich nüchtern wirkenden Bau Schönheit und Kunstwert verleihen würden.

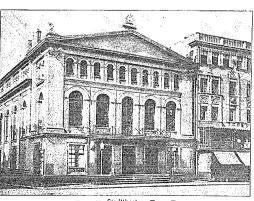
Die von Hans Lucht errichtete Kanzel im Stil der Spätrenaissance ist mit reichem Bildwerksschmuck versehen.

schmuck versehen. Die Marienkirche.

Zwar waren die beiden Schutzpatrone der vorher erwähnten Kirchen besonders eng mit der Seefahrt, die der Lebensnerv der Stralsunder ist, verknüpft, besonders Nikolaus als Meeresschutzgott; aber auch die Jungfrau Maria wird als Stella maris von den ausfahrenden Schiffern in Not und Gefahr angerufen. Nun erbaute man jhr zu Ehren die prächtigste der Stralsunder Kirchen, die am Neuen Markt gelegene Marienkirche. Schönheit und Pracht wirken durch das vollendete Ebenmaß, das den ganzen Bau auszeichnet, ergreifend auf den kunstsinnigen Beschauer. Dieses gewaltige Denkinal des Mittelalters zeigt mit den andern Stralsund. Kirchen verglichen, beträchtliche Größen maße. In S. Jakobi beträgt



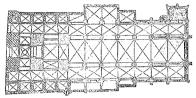
□ == □ Bahnhof. □ == □



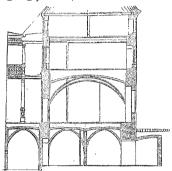
□ == □ Stadttheater. □ == □

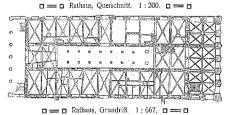
die Höhe des Mittelschiffes 24,64 m, in S. Nikolai 28,8 m und in der Marienkirche 32,40 m. Der Turm der Nikolaikirche ist, wie schon erwähnt, 102,60 m hoch, während der Turm von Sankt-Marien eine Höhe von 104,47 m aufweist.

Die in Form des lateinischen Krenzes erbaute Kirche kehrt ihre Hauptansicht dem Markt zu und ist, da glücklicher-weise die sie ungebenden Häuser gefallen sind, in ihrer gauzen Ansdehmung sichtbar. Anfang des 14. Jahrhunderts im gotischen Stil erbant, wurde dieser mit den gewaltigsten Anstrengungen errichtere Ban 1382 durch einen heftigen Orkan teilweise zerstört. Der Turm stilizte ein und durchschlug im Fallen das Dach, zerstörte den Chor und mehrere Pfeiler des



□ == □ Jakobikirche, Grundriß. 1:667. □ == □





Kircheninnern. Doch unermidlich machten sich die Strafsmder an den Wiederaufbau des Gotteshauses. Dreihundertführlig Maurer sollen außer den "Zugpflogern" zu gleicher Zeit ätig gewesen sein. 1473 erhob sich der stolze Bau wieder in alter Schönheit, doch sehon 1647 wird die Turnspitze vom Biltz getroffen und gelt in Flammen auf, ebenso das Dach und der Dachreiter, sowie das Kircheninnere. Nach notdürftigen Ausbesserungen wurde 1842—1847 nach dem Entwurfe des Baurats Schinkel endlich das Gotteshaus wieder in eine seiner würdige Verlassung gebracht und ist bis zum heutigen Tage unversehrt durch Wetter- und Kriessschäden gebiloben.

Das hoch über die Seitenschiffe emporragende Mittelschiff hat selbständige Belenchtung, ein dreischiffiges Querschiff trennt die Seitenschiffe vom Chorumgang. Der Chor, der mit fünf Seiten des Achtecks geschlossen ist, ist von einem Kranze mit Kreuzgewölben verseiener Kapellen umgeben. Hervorragend durch ihre Höhe und Ausstattung wirken die Giebel des Querschiffes, sie enthalten die 1855 von Friedrich

Wilhelm IV. geschenkten Glasfenster, die die Höhe von 26,60 m bei 5,30 m Breite aufweisen. Als dem Königlichen Glasinstitut die Ausführung dieser Fenster übergeben wurde, fragte man noch einmal in Stralsund an, da das Institut bei der Angabe der fabelhaften Höhe von über 26 m einen Irrtum vermutete. Die weit vorspringenden Flügel des Turmbaues erscheinen wie ein zweites Querschiff und sind gleich dem ersten auch mit Blenden- nuf Fensterschmuck versehen. Die gewaltige Turmanlage, aus zwei über einandergestellten Achtecken und einer Laterne mit Barockhaube bestehend, ist gleich dem Jacobi-kirchturm von 4 schlanken Türmen umgeben. All diesen auf Größe und Massigkeit berechneten Einzelheiten des Baues gegenüber, erscheint die dem nördlichen Querschiffgiebel vorgelagerte Vorhalle sehr winzig.

Diesen zierlichen Bau (1427 errichtet) betritt man durch einen spitzbogigen Eingaug, der mit reichem Maßwerk ausgestattet ist. An der Vorderseite erblickt man die Gestalten der Mutter Gottes mit dem Jesusknaben, Petrus und Paulus.

Beim Betreten des Inneren der Marienkirche wird man lebhaft an das Wort von der "Vergeistigung der Materie" ernnert, besonders wenn das Sonnenlicht in weichen Tönen durch die hohen Buntglasscheiben flutet. Die schlanken Pfeiler ragen hoch empor bis zu den reichen Kreuz- und Netzgewölben, die den ganzen Raum wie mit einem feinen Spitzenschleier überziehen.

Besonders über der Vierung und im westlichen Vorbau sind die Gewölbe reich und kunstvoll ausgebildet.

St. Marien birgt nicht so zahlreiche und schöne Kunstschätze wie St. Nikolai, da teils bei dem vorher erwähnten Brande, teils während der französischen Besetzung vieles Wertvolle zugrunde ging; aber die Kühnheit der Bauweise und die Formenschönheit der edlen aufstrebenden Linien lassen den Mangel an Kunstschätzen völlig vergessen.

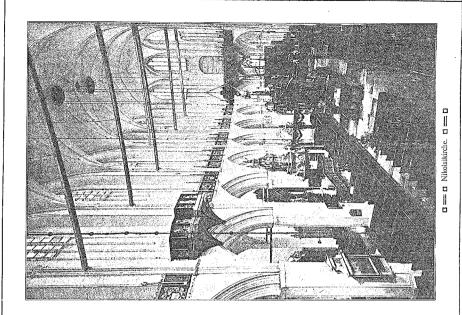
Das Rathans.

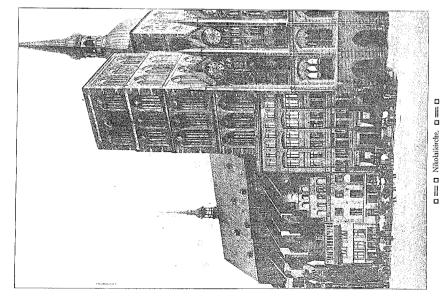
Das am Markt gelegene, mit seiner reichgegliederten Nordseite den Hauptschmuck dieses Platzes bildende Gebände bestand ursprünglich aus zwei durch eine Straße von einander getrennten Bauten. Im Erdgeschoß lagen in den sog. "Lauben" die Verkaufsstellen der Gewandschneider. Da aber aus Zweckmäßigkeits-Gründen das Getrenntsein der Gebäuch sich als unzulänglich erwies, beschloß man die Vereinigung der zwei Teile durch einen großen Saal, der mit acht Fenstern und einer Balkendecke versehn, bei größeren Festlichkeiten benutzt wird.

Im Erdgeschoß lag eine mit Kreuzgewölben überdeckte Vorhalle; ein Satteldach überragte den Neubau. Dieser Jahrzehntelang währende Umbau verursachte der Stadt erhebliche Kosten, die aber durch das Lösegeld der 1316 gefangenen Fürsten aufgebracht wurden. Nach einem großen Brande (1680) brach man die drei Satteldächer ab und errichtete ein über das ganze Rathaus reichendes Satteldach. Ausgangs des 19. Jahrhunderts wurde das schöne, alte Gebäude von der entstellenden Tünche befreit und zeigt es sich jetzt als ein kunstvoller Ziegelrohbau mit roten und schwarzen Steinen, spitzbogigen Arkaden, reichem Wappen- und Blendenschmuck. Das Rathaus umschließt jetzt einen Lichthof, der von einer Säulengalerie umgeben ist, von der aus man in die Räume des Provinzialmuseums mit reichen beachtenswerten Altertümern gelangt.

Das Jagdschloß Granitz.

Die in Stralsunds unmittelbarer Nähe gelegene Insel Rügen birgt ein hochbeachtenswertes Bauwerk, nämlich das dem Fürsten von Puthus gehörige Jagdschloß Granitz. Dieses Urbild eines alten herrschaftlichen Baues liegt, wenn man aus den ihn dicht umgebenden Waldungen heraustritt, in seiner nuchtigen Gesamtwirkung vor unseren Blicken. Auf dem 105 m hohen Tempelberg gelegen, beherrscht es durch seine ginstige Lage einen großen Teil der Inset. Von den vier starken, 38 m hohen Türmen hat man einen prachtvollen Blick über die hügelige Waldlandschaft Granitz und das etwas südlicher gelegene Mönchgut, wo die wetterfesten, gebräunten Gestalten der Mönchguter Männer und Frauen, getreu den alten Sitten und Gebräuchen in ihrer kleidsamen Tracht noch nicht von neuzeitlichen Anschauungen beeinflußt, schlicht und einfach dahin leben.





Bauwerke in Stralsund.

Vermeidung des Ausblühens der Ziegelsteine. (Unber, Nachdruck verboten.)

"Em Übel vermeiden ist leichter als beseitigen." Das gilt bis zu einem gewissen Grade auch von der bekannten Erscheinung, welche sich als mehr oder minder starker, weißer Anlug an Ziegelsteinen oder Putzlächen kenntlich unacht und kurzweg als Salpeter bezeichnet wird. In Wirklichkeit sind diese Ausschläge selten Auswitterungen oder Ausbilthungen von salpeterhaltigen, sondern zumeist solche von ungnesitunnd alnminiumhaltigen Salzen und werden zumeist durch Einwirkung von Nässe und Feuchtigkeit auf die in der Steinmasse enthaltenen, vorbezeichneten löslichen Salze vernraseht

Will man daher das Übel mit der Whrzel ausrotten, so muß man von der liefernden Ziegelei — wenn angängig — von löslichen Salzen freie Ziegelsteine verlangen, d. h. die Ziegelei muß vertragsnäßig gegen einen entsprechenden Preisanschlag verpflichtet werden, die der Grube entnommene Rohmasse bei der Verarbeitung solange wie möglich dem Einfluß der atmosphärischen Luft auszusetzen, Überwinterung), damit den in demselben enthaltenen schädlichen Salzen Gelegenheit geboten wird, nach und nach vollständig auszuwittern.

Die Durchsetzung dieses Verlangens wird aber in der Praxis auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen, weil die Sucht mach möglichst hohen Produktionsziffern in den Ziegeleibetriebea, die liebe Konkurrenz und der Daseinskampf im Selmellbetriebe unserer lieutigen Industrie den Preis für wunschgemäße Steinmasse auf eine Höhe bringen wird, welche eine allgemeine Verwendung ausschließt.

Demgemäß wird man also im allgemeinen mit dem Vorhandensein von vorgenannten Salzen in den Ziegelsteinen bei hirer Verwendung rechnen müssen. Es gibt nun ein Verfahren, nach welchem man die in den fertigen Ziegelsteinen enthaltenen löslichen Salze dauernd unschädlich machen kann; dasselbe ist aber ziemlich umständlich und zeitraubend, daher kostspielle.

Dieses Verfahren beruht auf der Umwandlung der gemitten löslichen Salze in unfösliche mittelst Baryumhydroxyd. Die Ziegelsteine werden zumächst in Kalkwasser
getaucht und darauf kurze Zeit einem Barytwasserbade ausgesetzt. In demselben ist Baryumhydroxyd in leichtem Kalkwasser aufgelöst. So behandelte Ziegelsteine sind vollkommen ausschlagfrei und der darauf gebrachte Mörtel sowie die
Farben werden nicht ausgeriffen.

Sind zu diesen sonst empfehlenswerten Verfahren weder Zeit noch Mittel vorhanden, so kann man schon von vornerien in attärlichem Wege dem beregten Übelstande dadurch begegnen, daß man die Ziegelsteine möglichst trocken vermauert und dieselben vor ihrer Verwendung sowohl als auch wähnend des Aufbaues und nach diesem vor Nässe und Feuchtigkeit in geeigneter Weise schützt. Ferner ist es notwendix, den Robbau solange wie nur irgend möglich dem Einflusse der atmosphärischen Luft auszusetzen, also mit den Putzarbeiten erst tuntichst nach völliger Austrockmung des Mauerwerks zu beginnen und den Putz ebenfalls möglichst trocken ansführen zu lassen. Die Firma Drocse und Fischer in Berlin-Friedenan empficht ihr Murolinenm für Stein, das gegen Salpeterausschlag auf Putz vielfach mit bestem Erfolge anwewendet sein soll.

Zum Schlusse sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß durch die Verwendung von stark salpeterhaltigen Ziegelsteinen unter Umständen der gefürchtete Mauerfraß eintreten kann, der dann weit schwerer zu beseitigen ist.

Arch, Stadtbmstr. a, D. Kos in Cottbus.

tartartar

Verschiedenes.

Behördliches, Parlamentarisches usw.

Bauberatungsstelle in Königsberg i. Pr. Die Stadtverwaltung hat eine Banberatungsstelle ins Leben gerufen, die der Banpolizei angegliedert worden ist.

Verbands, Vereins- usw.-Angelegenheiten. Deutscher Arbeitgeberbund für das Baugewerbe. Arheiterbewegungen. Seit den in Nr. 52 d. Jahrg, der

"Ostd. Bau-Zeitung" gemachten Mittellungen hat sich nichts geändert. — Die Tageszeitungen berichten aus Stockholm, I. Juli: Da die Verhandlungen im Baugewerbe ergebnislos verlaufen sind, erklärte der Zentral-Arbeitgeberverband die allgemeine Aussperrung, die am Montag, den 10. Juli, in Kraft treten wird.

Das "Reichsarbeitsblatt" Nr. 6 bringt über den Mitgliederbestand der Reichs-Arbeitgeberverbände im Bangewerbe folgende Angaben:

 Dentscher Arbeitgeberbund f. d. B., Berlin 23 249 Mitgl. (Beschäftigte Arbeiter 250 000). Verband d. dtsch. Tiefbauunternehmer, Berlin 841 Mitgl. (Beschäftigte Arbeiter 120 000).

Betonbau-Arbeitgeberverb. f. Dtschl., Leipzig 145 Mitglieder (?).

 Hauptverb, dtsch. Arbeitgeberverb, im Malergewerbe, Berlin 20280 Mitgl. (Beschäftigte Arbeiter 58 000).

 Verb. selbst. Bildhauer, Stukkateure u. Gipser Dtschl., Berlin 800 Mitgl. (Beschäftigte Arbeiter 15 000).

6. Zentr. Verb. der Gipser-, Stukkateur- und Verputzmeister Dtschl., Karlsruhe 428 Mitgl. (?)

7. Verb. der Arbeitgeb. d. Töpfer- und Ofensetzgewerbes Dtschl., Berlin 3000 Mitgl. (Beschäftigte Arbeiter 8880).

8. Zentr. Verb. dtsch. Dachdeckermstr., Neuwied 2000 Mitgl. (?)

 R.-Verb. f. d. Steinsetz-, Pflasterer- und Straßenbaugewerbe, Leipzig 170 Mitgl. (Beschäftigte Arbeiter 9850).

10. Deutscher Arbeitgeberb. f. d. Plattengewerbe, Berlin 100 Mitgl. (?)

Architekten-Kongreß in Rom. Von dem Hauptorganisations-Ausschuß für den IX. internationalen Architekten-Kongreß zu Rom. der dort in den Tagen vom 2. bis 10. Oktober stattfindet, werden nunmehr die einzelnen Beratungsgegenstände bekannt gegeben. Sie betreffen I. Eisenbetonbau, seine Anwendung in den verschiedenen Ländern, seine Anwendbarkeit bei künstlerischen Arbeiten, vom technischen wie vom dekorativen Standpunkt, 2. Rechte und Pflichten des Architekten gegenüber dem Bauherrn, 3. Technisch-künstlerische Ausbildung und Diplom des Architekten. Ausübung des Berufs außerhalb des Vaterlandes. 4. Betrachtungen über moderne Architektur. 5. Über die Ausführung von Bauwerken durch den Staat und andere öffentliche Verwaltungen. 6. Über die Nützlichkeit eines vielsprachigen Wörterbuches über Fachausdrücke. 7. Die fremden Akademien in Rom.

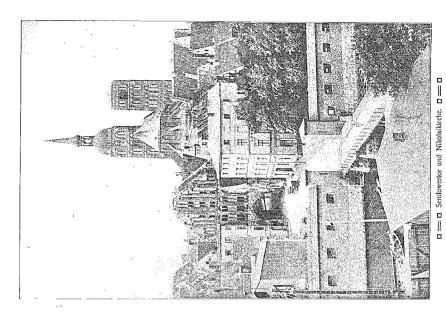
Verdingungswesen.

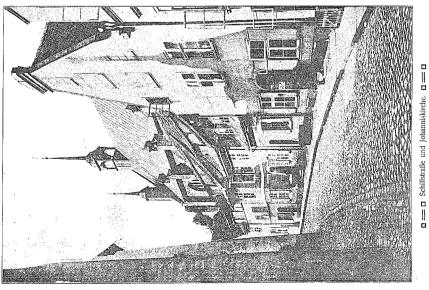
Regelung des Verdingungswesens. Zu dem in Nr. 53 der "Ostd. Bauzig," wiedergegebenen "Fingesandt" aus Schmie de berg i Rgsb. geht uns von dem darin ausgriffenen Eisenbahn-Verein — E. V. — Breslau nachstehendes Schreiben zu: "In Erwiderung auf die in den "Eingesandt" in Nr. 53 der "Ostdeutschen Bauzeitung" gegen uns erhobenen Angriffe teilen wir mit, daß der Vorstand nach eingehender Prüfinng der Einzelpreise in den abgegebenen Offerten der Mindestfordernden die Ablehnung beschlossen und den freihändigen Zuschlag auf ein Nachangebot eines der Bewerber erteilt hat. Eine telephonische Benachrichtigung an den Betreffenden hat erst stattgefunden, nachdem der Beschluß gefaßt und die betreffenden Benachrichtigungsschreiben, daß keines der abgegebenen Angebote angenommen sei, zur Post gegeben waren.

Im übrigen bemerken wir, daß der Eisenbahnverein Breslau als eingetragener Verein ein selbständiges Rechtssubjekt mit eigener Geschäfts- und Wirtschaftsführung ist. Der Vorstand. Gez. Wagner, gez. Rohde.

Ausstellungswesen.

Ausstellung der Meßbildanstalt. In der Westhalle des Landesausstellungspalastes, Berlin, Invalidenstraße, veranstaltet die zur Unterstittzung der staatlichen Denkmalspflege geschaftene Königl. Meßbildanstalt eine Sonder-Ausstellung von Photographien der berühmten alten Bauten Griechenlands und Syriens. Die Aufgabe der Meßbildanstalt besteht, wie bekannt sein dürfte, darin, Baudenkmäler im Wege des Meßbildverfahrens — die Photogrammetrie — aufzunehmen und in ihrem Archiv aufzubewahren.





3

Bauwerke in Stralsund.

Wettbewerbsergebnis.

Trier. In dem Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen und Angeboten für eine feste Straßenbrücke über die Mosel in Trier (S. 657/1910 d. "Ostd. Bauztg.") sind folgende Preise vergeben worder. Je em Preis von 3000 all wurde zuerkannt: dem Entwurf "St. Christoph," von der Firma Dyckerhoff n. Widmann in Biebrich. Prof. Meißner in Darmstadt und Bildhauer Killer in München. 2. Dem Entwurf "Schlicht" eingereicht von Ingeniene Diethelm, Architekt Jagielski und der Banfirma Robert Grastori, sämtlich in Hannover. 3. Dem Entwurf "Saxa loquuntur" eingereicht von der Firma Grün n. Bilfinger in Mannheim, und Architekt Müller-Erkelenz in Köln. Für ie 1000 ell wurden angekauft die Entwürfe: 1. "Salve amnis dia Mosella", eingereicht von der Firma Wayß u. Freytag in Neustadt a. Hardt, Architekt Peter Marx in Trier und Regierungsbannistr, Kaurisch in Zürich. 2. "Moselkies", eingereicht von dem Bangeschäft Wix in Dortmund und Architekt Peter Marx in Trier. 3. "Urbi Trevirorum", eingereicht von der Firma Grün u. Bilfinger in Manufician und Prof. Billing in

Rechtswesen.

sk. Unfall infolge ungenitgender Beleuchtung anläßlich eines Hausbaues. Der Hausbesitzer Luscher besitzt in Langenbielan zwei Grundstücke; an dem kleineren Hause ließ er durch den Maurermeister Beher zu Schönheide einen Anbau aufführen, den dieser wieder seinem Manrerpolier Heinrich zur Beaufsichtigung übertrug. Durch den infolge des Baues aufgehänften Schutt und die Aufstellung von Mörtelkästen war der Zugung zu dem kleineren Hanse, in dem der Fabrikarbeiter Geißler wohnte, auf eine Breite von wenig mehr als 1 m beschränkt worden, so daß es geschehen konnte, daß Geißler auf dem Heinnwege in der Dunkeiheit über den Mörtelkasten weg auf den Schieber des Kastens stürzte und sich eine tödliche Darmzerreissung zuzog. Es erschien entscheidend, daß eine Gefährdung der Passanten und damit die Pflicht, für Sicherheitsmaßregeln zu sorgen, erst durch den Ban eingetreten sei, weshalb der Hausbesitzer Luscher von der Anklage der falulässigen Tötning freigesprochen werden konnte. Hiergegen wurde Beher vom Landgericht Schweidnitz wegen fahrlässiger Totung zu zwei und Heinrich als derjenige, der täglich an der Unglijcksstelle zu tun hatte, zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt. Beide seien daffir verantwortlich, daß weder eine Barrière aufgestellt noch der Weg genügend beleuchtet worden sei. Heinrich habe sich der Überlegung, daß die Kästen in Verbindung mit dem Schutthaufen eine Gefahr für die Passanten bildeten, nicht entziehen dürfen, während sich Beher einer Verletzung seiner Aufsiehts- und Kontrollpflicht schuldig gemacht habe. In ihrer beim Reichsgericht anstehenden Revision rügten die Verurteilten, daß die Vorinstanz festgestellt habe, daß Geißler den Unglücksweg passieren mußte, um in seine Wohming zu gelangen. Es sei aber die Pflicht eines Vermieters, den Weg, den seine Mieter begingen, um in die Mieträume zu gelangen, ordnungsgemäß zu beleuchten. Auf den Baumeister bzgl. Maurernolier gehe diese Verpflichtung nicht über. - Der höchste Gerichtshof verwarf jedoch das Rechtsmittel als unbegründet: Der Freispruch des Hausbesitzers sei deshalb erfolgt, weil die Vorinstanz ausdrücklich festgestellt habe, daß erst durch die Aufstellung des Mörtelkastens und die Aufhäufung des Schuttes die Gefahr für die Passanten eingetreten sei. Vorlier sei eine Beleuchtung des Zugangs nicht erforderlich gewesen. (Urt. des Reichsgerichts vom 23. Mai 1911. Aktenz.: 4 D 324/11.) (Nachdruck verboten.)

Bücherschau.

Zuwachssteuergesetz. Textausgabe mit Anmerkungen von Oberbürgermeister, M. d. R., Cuno, München; Eugen Rentsch Verlag, G. m. b. H. Preis geb. 1,80 Å.

Oberbürgermeister Cuno, der der Reichstagskommission für das Gesetz angehörte, gibt hier eine klarverständlichte Erfäuterung des Zuwachssteuergesetzes, die als eine zuverlässige Darlegung des neuen Gesetzes bezeichnet werden kann. Wer sich über das Gesetz unterrichten will, dem ist das Studium des Werkchens zu empfehlen; die gewählten praktischen Beispiele tragen viel zur Verständlichkeit der

Berechnungsweise bei. Die dem Buch in einem Anhang beigegebenen Bestimmungen des Reichsstempelgesetzes über den Grundstiicks-Umsatzstempel, in der Fassung, die sie durch das Zuwachssteuergesetz erhalten haben, erhöhen dessen Branchbarkeit.

Neuere Bauausführungen in Eisenbeton bei der württembergischen Staatseisenbahnverwaltung. Vom Königl. Baurat Jori und Regierungsbaumeister Schaechterle. Mit 177 Abbildungen. 1. Bogenbrücken. Preis geheftet 4,50 M. Verlag von Wilhelm Erust u. Sohn in Berlin.

Das Heft ist ein erweiterter Sonderdruck aus der Zeitschrift Beton und Eisen 1911, scheinbar der erste Teil: Bogenberücken: einer Reihe von Veröffentlichungen über Eisenbetonbrücken. Es enthält genaue Beschreibungen der Entwürfe, der Bauausführungen, der Berechnungen, der Einzelheiten, Angaben über die Kosten der folgenden Brücken: Eisenbahnbrücke über den Neckar bei Tübingen, der Talbrücken der Nebenbahn Schorndorf—Welzheim und der Eisenbeton-Bogenbrücken der Gänbahn auf der Strecke Stuttgart—Vaihingen. Unter diesen Brücken befinden sich solche mit Gelenken und solche ohne Gelenke, chenso Brücken mit Eiseneinlagen und reine Stampfbetonbrücken, so daß das Heft eine gauze Menge, verschiedenartigen Stofietet.

Der Brückenbau. Nach seinen Vorträgen an der Deutschen Technischen Hochschule in Prag bearbeitet von Diplom-Ingenieur Prof. Joseph Melan. Verlag von Franz

Deuticke, Leipzig und Wien. Preis 14,00 dl

Der minnehr vorliegende II. Band behandelt die steinernerflicken und die Brücken aus Beton-Eisen (wie man in
Österreich sagt). Der Inhalt gliedert sich in die folgenden
Abteile: I. Theorie der massiven Bogenträger und ihre Anwendung auf Gewölbe, II. Die Baustoffe der Stein- und Betonprücken, III. Stein- und Eisenbeton-Brücken mit platten- und
balkenförmigem Tragwerk, IV. Die gewölbten und bogenförmigen Tragwerke aus Stein und Eisenbeton. Anhang:
Beispiel für die statische Untersuchung und Spannungsberechnung eines Brückenzewölbes.

Der nene Teil schließt sich dem bereits besprochenen in Art und Unifang der Ansfährung an. 360 Druckseiten und 260 Abbildungen lassen nichts vermissen, was für die Ausführung, den Entwurf und die Berechnung dieser Bauwerke notwendig ist. Nach eingehender Prüfung können wir nur sagen: Ein nicht zu umfangreiches, daher handliches, aber völlig erschöpfendes Nachschlagebuch für den Ingenieur, für den Unternehmer, für den Lehrer, kurz für Jeden, der mit Brückenbauten zu tun hat; dessen Wert allerdings durch ein angefügtes Sachverzeichnis noch erhöht werden könnte.

N

Tarif- und Streikangelegenheiten.

Bordesholm (Schlesw.-Holst.). Hier sind die Bauarbeiter wegen einer ihnen nicht bewilligten Lohnerhöhung in den Streik getreten,

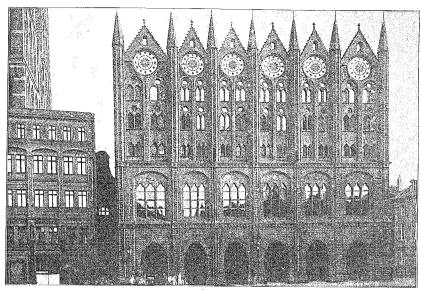
CARCARCAR

Handelsteil. Baustoffmarkt.

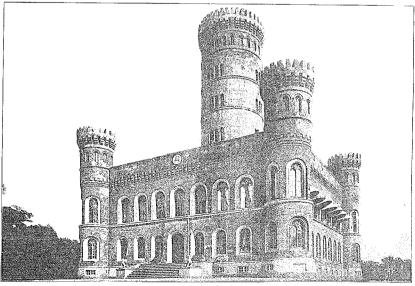
Ziegel.

Zusammenschluß der märkischen Ziegeleibesitzer. Die Bestrebungen des Zentralankautiskontors für Hintermanerungsstine auf Zusammenschluß der märkischen Ziegeleibesitzer haben ein eind-gülliges Ergelmis noch nicht gehabt. Die zur Beschlußlassung über das Syndizierungsprojekt zusammengetretene Versammlung, in der ungefähr 150 Ziegeleien vertreten waren, hat eine Enigtung dahlu erzielt, die Frist für die Einsendung der Betirttserkäftrungen bis zum 15. November d. J. hinauszuschieben. In dem neuen Karfell sollen mindesteus 1200 Milhonen Steine kontingentiert sein; bisher haben sich bereits die Hersteller von 1150 Millionen Steinen ausgesprochen, so daß die festsgesetzte Zahl beinahe erreicht ist. Durch die Zusammenschlaßbestrebungen soll ein märkisches Ringgebiet geschaffen werden, innerhalb dessen der Verkautspreits einheitlich festgesetzt werden soll. Nach den ringfreien Gebieten sind den der Vereinigung angeschlossenen Zieweleibesitzern keinerlei Beschränkungen außerlegt.

Berlip. Die Preise für Ziegel, Zement und Gips in der 2. Hälfte des Monats Juni 1911 (im Verkehr zwischen Steinhändlern und Konsumenten bei größerem Bedarf) sind von der bei den Ältesten der



□ == □ Rathavs. □ == □



u == u Jagdschloß Granitz. u == u

Bauwerke in Straisund.

Kantinannschaft von Berlin bestehenden Schrötigen Deputation für Ziegelindustrie und Ziegelsteinhandet wie folgt ermittelt: Mark firn das Taus. Hitternanerungsziegel I. Klasse 18,50–19,50 dessel, per Bain bezogen (20,00–21,00 (Hinternaneungskilnker I. Klasse 24,00–27,00 Hinternaneungskilnker I. Klasse 24,00–27,00 Erettziegel von der Oder 26,00–28,00 (Allnker 30,00–36,00 (20,00 (20,00 (
Hintermanterungsziegel I. Klasse 18,50 – 19,50 edségl, per Balin bezogen 20,00-21,00 (Hintermantenungsziegel II. Klasse s. nd. 1 Alk. billiger.) Hintermantenungskilnker I. Klasse 12,405 – 27,00 Brettziegel von der Oder 1,600 – 28,00 edsegl. 26,000 – 28,00 (Larbrandziegel vom Freienwalder Kanal und von der Oder 26,000 – 28,00 (Larbrandziegel vom Freienwalder Kanal und von der Oder 48,00 – 00,00 Birkenwerder Klinker 30,00 – 30,00 edsegl. 26,00 edsegl. 35,00 – 38,00 edsegl. 26,00 edsegl. 37,00 – 30,00 edsegl. 26,00 – 30,00 edsegl. 41,00 edsegl. 20,00 – 50,00 edsegl. 42,00 – 50,00 edsegl. 42,00 – 50,00 edsegl. 42,00 – 50,00 edsegl. 28,00 – 30,50 edsegl. 28,00 – 30,50 edsegl. 29,00 – 30,50 eporôse Vollziegel. 29,00 – 30,50 eporôse Vollziegel. 25,00 – 30,50
desyl. per Bafin bezogen 20,00-21,00 (Hintermanenungsziegel II. Klasse s nd 1 Alk. billiger.) 21,00-27,00 Brettziegel von der Oder 26,000-28,00 Flartbrandziegel vom Freienwalder Kanal und von der Oder 26,000-28,00 Klinker 30,00-30,00 Birkenwerder Klinker 48,00-60,00 Rathenower Handstrichziegel 35,00-38,00 desgl. 'esgl. zi Rohbauten 42,00-50,00 desgl. Maschinenziegel la Verblender 42,00-50,00 desgl. Maschinenziegel la Verblender 28,00-33,00 desgl. Dachziegel 29,00-30,50 poröse Vollziegel 29,00-30,50 poröse Lochziegel 25,00-20,50
Hintermateungsklinker Klasse 24,00 - 27,00 Frettziegel von der Oder 26,00 - 28,00 Frettziegel von der Oder 26,00 - 28,00 Frettziegel von fer Oder 26,00 - 28,00 Fretziegel von fer Oder 36,00 - 36,00 Klinker 36,00 - 36,00 Birkenwerder Klinker 48,00 - 60,00 Rathenower Handstrichziegel 35,00 - 38,00 desgl. (*egl. zu Rohbauten 37,00 - 42,00 desgl. Auschintenziegel la Verblender 42,00 - 50,00 desgl. desgl. II 37,00 - 45,00 desgl. Dachziegel 29,00 - 30,50 porõse Vollziegel 29,00 - 30,50 porõse Vollziegel 25,00 - 26,50
Hintermateungsklinker 1, Klasse
Bretzizigel von der Oder 26,00-28,00 Clarbrandziegel vom Freienwalder Kanal und von der Oder 26,00-28,00 Clarbrandziegel vom Freienwalder Kanal und von der Oder 26,00-28,00 Clarbrandziegel 30,00-30,00 Clarbrandziegel 35,00-38,00 Clarbrandziegel 21 Clarbrandziegel 37,00-42,00 Clarbrandziegel 37,00-45,00 Clarbrandziegel 37,00-45,00 Clarbrandziegel 37,00-45,00 Clarbrandziegel 28,00-33,00 Clarbrandziegel 29,00-33,00 Clarbrandziegel 29,00-30,50 Clarbrandziegel 29,00-30,50 Clarbrandziegel 25,00-26,50 Clarbrandziegel Clarbrandziegel 25,00-26,50 Clarbrandziegel
Flartbrandziegel vom Freienwalder Kanal turd von der Oder 26,00 – 28,00 – 28,00 Klinker
Glinker
Birkenwerder Klinker 48,00-60,00 Rathenower Handstrickiegel 35,00-38,00 desgl. c'esgl. zu Rohbauten 37,00-42,00 desgl. Auschinenziegel la Verblender 42,00-50,00 desgl. desgl. 37,00-45,00 desgl. Dachziegel 28,00-33,00 poröse Vollziegel 29,00-30,00 porõse Lochziegel 25,00-26,50
Rathenower Handstrichziegel 35,00 - 38,00 desgl. 'esgl. zu Rohbauten 37,00 - 42,00 desgl. Maschinenziegel la Verblender 42,00 - 50,00 desgl. Maschinenziegel la Verblender 42,00 - 50,00 desgl. Dachziegel 28,00 - 33,00 poröse Vollziegel 29,00 - 30,50 poröse Lochziegel 25,00 - 20,50
Rathenower Handstrichziegel 35,00 - 38,00 desgl. 'esgl. 2n Rohbauten 37,00-42,00 desgl. Maschinenziegel la Verblender 42,00 - 50,00 desgl. H. 37,00-45,00 37,00-45,00 desgl. Dachziegel 28,00 - 33,00 poröse Vollziegel 29,00 - 30,50 poröse Lochziegel 25,00-20,50
desgl. Alsschiuenziegel la Verblender 42,00-50,00 desgl. desgl. 37,00-45,00 desgl. 28,00-33,00 porose Voltziegel 29,00-30,50 porose Lochziegel 25,00-26,50
desgl. Alsschiuenziegel la Verblender 42,00-50,00 desgl. desgl. 37,00-45,00 desgl. 28,00-33,00 porose Voltziegel 29,00-30,50 porose Lochziegel 25,00-26,50
desgl. desgl. 37,00-45,00 desgl. Dachziegel. 25,00-33,00 poröse Vollziegel. 29,00-30,50 poröse Lochziegel 25,00-20,50
desgl. Dachziegel 28,00 – 33,00 poröse Vollziegel 29,00 – 30,50 poröse Lochziegel 25,00 – 20,50
poröse Vollziegel
poröse Lochziegel
Lausitzer gelbe Verbleuder 50,00-55,00
Berliner Kalksandsteine
Zement pro 170 kg netto
Stern-Zement, pro 170 kg netto 5,50—6,00
Putz-Gips, pro Sack = 75 kg, frei Bau, inkl. Verpackung 1,65 - 1,80
Sinck-Gips, pro Sack = 75 kg, frei Bau, inkl. Verpackung 1,75—1,90

Sinck-dips, pro Saok = 13 kg, frei dan, inki, verpackting 1,13-1,30 Die Preise verstehen sich für Wasserbezüge in Ladungen frei Kahn ausschl. Ufergeld, für Bahnbezüge frei Waggon, Eingangsbannhof; ab Platz erhöhen sich die Preise um 0,50-1,00 Mk, für das Tausend bei Wasserbezug.

Zement.

Zusammenschinß in der Zementlindustrie. Eine außerordentliche Generalversammlung beruit die Hemminger Portland-Zementwerk-Akt-Ges. in Searburg zwecks Beschildsrasung über die Genehmigung des Zusammenschlaßvertrags unt den Lothringer Portland-Zementwerken Akt-Ges. Metz-Straßburg, ein. Die am 17 Februar 1900 mit einem Aktienkapital von 1 200 000 - & gegründete Geselhschift brachte für das Geschäftslahr 1908/09 eine Dividende von 3 v. H. zur Verteilung. Die Lothringer Portland-Zementwerke metz wurden am 6. Juni 1891 mit 1 Mil. Mark Kapital gesrindet, das jedoch im Laufe der Jahre auf 3 750 000 - & erhöht wurde. Eine Dividende für das Geschäftsjahr 1909 wurde nicht ausgeschittet. Für das abgelaufene Geschäftsjahr kamen 5 v. H. zur Verteilung.

Holz

Ost- und norddeutscher Holzmarkt. Seit dem vorigen Iahre hatten sich Berliner und sächsische Firmen sehr an die Benutzung von Tannenholz gewöhnt. Diese verlangen nun vielfach Pichte dort, wo sie früher um Kiefer verwendeten. Das hatte zur Polge, daß die Preise für Fichtenholz wesentlich in die Höhe gegangen sind. Trotz den den Erwartungen nicht entsprechenden Beschäftigung des Baugeweibes sind auch Tannenbalken sehr gesuicht. In ogung des Baugeweines sind auch Panienbanden sein gesicht. In guten Eichenbrettern sind belangreiche Abschlüsse getätigt worden. — Das Schwellengeschäft ist bei erhöhten Preisen lebhatter ge-worden; eine weitere Preissteigerung steht zu erwarten. — Von der worden; eine weitere Preissteigerung steht zu erwarten. — Von der Weichsel wird berichtet, daß die letzte Inntiwoche ebenso stark war als in der dritten. In der Zeit vom 23. bis 30. Junn passierten bei Schillmo die Grenze 88 Traften mit 83 273 Stinck Hölzern. Bishebellet sich die diesjährige Hölzeitunht auf der Weichsel auf der Draften mit 343 923 kiefenien, 28 829 tannenen, 24 051 eichenen und 17 037 Lanbrundhölzern ussammen auf 410 840 Stick Hölzer. Die 88 Traften der letzten Berichtswoche enthielten von tannenen Hölzern 3311 Rundfannen, von Laubrundhölzern 11 1009 Elsen, 47 Eschen und 16 Birken und von eichenen Hölzern 8314 Stück, darunter 4408 Rundichen, 46 Kanthbizer, 1310 Plancous, 685 Rund-klobenschwellen und 2065 einfache und doppelte Schwellen. In keiernen Hölzern bestand die Zufuhr in 40 908 Rundkiefern, 5261 Balken, Mauerfalten und Timbern. 2363 Sleepen und 11844 einfachen und doppelten Schwellen, zusammen 60 376 Stück. — Auslandische Stutz- und Bauhölzen sind set, seitens der Verbraucher werden die von den Lieferanten geforderten Preise angelegt.

Verschiedenes.

Handelsgebräuche im Baugewerhe. (Untachten der Berliner Handelskammer.) Im Baugewerhe wird nach hiesigem Brauch bei Vernittlung von Aufträgen Provision an dem Vermittler nur für die freihändig oder auf Grund eines engeren Wettbewerbs erhalenen Aufträge gezahlt; dagegen kann ein Vermittler keine Provision für solche Aufträge verlangen, die auf Grund einer öffentlich bekannt gemachten Ausschreibung erlangt sind. Eine Übung füher die flöhe der Provision bei Vermittlung von Entwiksserungsanlagen hat sich nicht feststellen lassen. 9712/11. Von den Fahrstuhligeschäften für Mauersteinbeförderung wird in der Regel dem abuncpponer, wedener nut der Aufscht under eine Beförderung und mit der Abhalbme der Steine betraut ist eine Beförderung und mit der Abhalbme der Steine betraut ist eine in dir keget dem abuncipoter, wedene int der Aufsicht uner die Beförderung und mit der Abnahme der Steine betraut ist, eine Vergülung für je 1600 Steine, und zwar gewöhnlich in Höhe von 5 Pl. bezahlt. Totzdem kann das Bestehen eines festen Brauches nicht bekundet werden, da die Vergütung bei vorkommenden Differenzen zwischen Fahrstuhlgeschäft und Polier nicht geleiste und eine Verpflichtung zur Zahlung der Vergütung von den Fahrstuhlizunen nicht auerkaumt wird, diese vielmehr die gezahlten Be-träge lediglich als eine Art Trinkgeld ansehen. 9717/11.

Handelsgebranch bei Holz. Im Verkehr zwischen Schneide-müllen des hiesigen Wirtschaftsgebiets, welche gegen Lohn Holz bearbeiten, Holz außehneiden und auftrennen, und ihren Auftrag-

gebern ist ein Handelsgebrauch, nach weichem diese Bearbeitungswerke die gelieferten Hölzer ihrer Kunden gegen Brandschaden versichern müssen, auch wenn eine Vereinbarung hierüber nicht getroffen ist, nicht festzustellen. (fintachten der flandelskammer troffen ist, nicht fest Berlin, 8724/10269/11.)

Versteigening einer Chamottefabrik. Die im Jahre 1905 neu-erhaute Chamottefabrik. Bisinarckhütte" Norddeutsche Chamotte-werke G. in. b. H. zu. Völpke (Prov. Sachsen), wird am 13. Juli zwangsweise versteigert. Zu dem Werke gelört ein Flächenraum von ungefähr 23 Morgen mit cinem Tonlage von ungefähr 8 Morgen.

von ingefahr 25 Morgen mit einem Ionlager von intgefahr 8 Morgen.

Cocosiaser als Füll- und Bindestoff für Gipsdielen, Rolldecken und fur Stuckzwecke. Die Lage ist unverändert: gegenüber der sehr regen Nachfrage nach prompter, greifbarer Ware, stehen so gut wie keine Importe zu Verfingung, und decken die kleinen hereinkommenden Ankünfte kann den dringendsten Bedarf der Konsumenten. Preise unverändert hoch mit weitersteigender Tendenz. — Helle Faser ohne Nachfrage.

Neuer Katalog. Im Auschluß an den in Nr. 30 d. Jahrg. der "Ostd. Bauztg." besprochenen Katalog I (Abt.: Spezialfabrik für Baumaschinen mud Baugeräte) hat die Firma Deutsche Baubedarfs - Gesellschaft Noskowski u. Jeltsch in Bresslan nummern noch einen Katalog für ihre Abteilung II (Bau- und Fensterbeschläge. Drahtwaren, Töpferartikel und Kanalisationsartikel herausgegeben. In dem Katalog ist alles enthalten, was an Beschlag- und Installationsartikeln für das Baugewerbe gebrancht

Hypotheken- und Grundstücksmarkt.

Berlin. (Wochenbericht des Vereins Berliner Grundstücks- und Hypotheken-Makler.) Das Hypothekengeschäft beharrte in seiner seifergen Leblosigkeit. Der Quartlasschiuß, die bevorstehenden Sommerferien, sowie der mangeihafte Pfandbriefabsatz der Hypothekenbanken verhindern ieden größeren Umsatz.

Notiert wurden: Pupillarisch erststellige Eintragungen 4 v. H., sonstigt eine Anlagen 41½–41½ v. H., Institutsgelder 41½–41½ v. H., Vorortshypotheken 41½–43½ v. H., Baugelder 5–55½ v. H., zweite Stellen in bester Lage hinter miedrigen Eintragungen 43½–5 v. H., sonstige Appoints 51½–6 v. II., Institutsgelder bedingen 1–2½ v. H. Absehlußbrovision. schlußprovision.

Der Grundstücksmarkt verharrt ebenfalls in ruhiger Tendenz Verkauft wurde das Eckgrundstück Mauer, Mohren und Kauonierstraße für 38000 Mk. für die Quadratrute. Ferner ein Haus Kniprodestraße.

Geschäftsberichte.

Norddeutsche Bau-Akt. Ges. vorm. E. n. C. Koerner, Bütow. Die Gesellschaft gehörte bisher zu dem Neuburger Konzern und in ruhen auf Danziger Grundstücken.

Mitteilungen des Westpreußischen Landesverbandes der Arbeitgeber im Baugewerbe.

Sitzung des Vorstandes am Freitag, den 14. Juli, vormittags 10½ Uhr, un Sitzungszimmer des Verbandes, Danzig, Langgarten 97/99.

Tagesordnung:

I. Festaustellung des Geschäftsführers Flerrn Dr. Schupp,

2. Bericht des Geschäftssührers über den Stand der Ortsverbände.

Beifalt des Geschaftsumrers noet den Steina der Großen aus Beigang des Beitrages für das Jahr 1911.
 Brichong des Wehrschatzes.
 Mittelhungen des Deutschen Arbeitgeberbundes in Berlin.
 Antrag des Bezirksverbandes in der Provinz Pommern auf Andrag des Bezirksverbandes in

Annuag des Dezinsverbandes in der Provinz Poinniern auf An-stellung eines gemeinsamen Agifators. Vertrag mit der Ostdeutschen Banzeitung. Vertrag mit der Unfall- und Haftpflichtversicherung A.-G., "Zürich".

9. Anträge, Verschiedenes.

9. Anfrage, verscinegenes, Die geehrten Mitglieder des Vorstandes werden im Hinblick auf den für unser gesamtes Verbandsleben so wichtigen und not-wendigen Mehinugsaustausch unter den Vorsitzenden der Orts-verbände dringend um ihre Teilnahme an der Sitzung gebeten.

P. Eichholtz, Vorsitzender. Dr. Schupp, Geschäftsführer,